

Obsttafel Nr. 364

Rodauner Goldapfel

(Winterapfel - Familie der Renetten)

Die hier abgebildete Frucht stammt aus dem Garten des Züchters dieser Rorten, Egon Pollanetz, Wien XXV, Rodaun, Johann Stelzer-Gasse 8.

Der Rodauner Goldapfel ist eine gelungene Kreuzung der Sorten „Schöner von Boskoop“ und „Bismarckapfel“. Die Sorte steht seit dem Jahre 1927 unter Kontrolle und hat bereits außerordentliche Frostwinter, 1928/29 in Einzelexemplaren, 1941/42 und 1953/54 in mehreren Standbäumen, ohne Schäden überstanden. Die Verbreitung der Sorte erfolgt erst im heurigen Jahr. Alle Rechte dazu hat die Baumschule Alfred Grumer, Leopoldsdorf im Marchfeld, bzw. Wien XVIII, Gentzgasse 14, erworben.

Fruchteigenschaften: Die Frucht ist mittelgroß bis groß, in der Form kugelig, etwas mittelbauchig, in den meisten Fällen gleichmäßig, selten ungleichmäßig geformt. Durchschnittsgewicht der Früchte bei 170 - 200 Gramm. Die Schale ist glatt, geschmeidig, bei längerer Lagerung fettig, in der Grundfarbe anfangs grün bis lichtgelb, später kräftig goldgelb gefärbt. Sonnseitig ist die Frucht stark, sonst schwächer rot verwaschen gestreift. Oft vom Kelch zum Stiel karmesinrot einheitlich verlaufend und erst in der oberen Fruchthälfte in Streifen ausgehend. Im Rot sind kleine helle Schalenpunkte sichtbar. Häufig ist das Auftreten von Warzen an der Fruchtoberfläche zu beobachten. Der Kelch ist halboffen, hornig ausgebildet und verhältnismäßig klein. Er sitzt in einer tiefen, leicht gefalteten Kelcheinsenkung, die keine Berostung zeigt. Der Stiel ist kurz bis mittellang, die Stielhöhle gleichmäßig geformt, tief und trichterförmig. Sie ist mehr oder weniger strahlig berostet. Bei manchen Früchten wird der kurz entwickelte Stiel durch die Nase zur Seite verschoben. Das vollsamige Kernhaus ist hohlachsig, im Verhältnis zur Fruchtgröße klein. Die Kelchröhre reicht fast mit zum Kerngehäuse. Die Samen sind länglich, spitz eiförmig und verhältnismäßig flach gebaut. Sie liegen in geräumigen Kernkammern.

Das Fruchtfleisch ist zart und saftig moussierend. Bis Weihnachten leicht säuerlich abknackend, ab Februar mürbe und mit spritzig gewürztem Geschmack. Der Apfel bleibt bei normaler Lagerung bis Ende März saftig. Er erhält in trockenen Lagerräumen am Ende dieser Zeit oder bei weiterer Lagerung leichte äußere Falten, ohne dabei eine Geschmackseinbuße zu erleiden.

Die Reifezeit beginnt in der ersten Dezemberhälfte und erreicht ihren Höhepunkt Anfang Februar.

Gute Fruchteigenschaften: Die gute Qualität, die gleichmäßige Ausbildung der Früchte und die außerordentliche marktgängige Färbung und Größe.

Schlechte Fruchteigenschaften: Die Schrumpfungerscheinungen in trockenen Lagerräumen und der Umstand, dass große Früchte mitunter stippig werden.

Baumeigenschaften: Die Sorte zeichnet sich durch Frohwüchsigkeit, Frosthärte und geringe Krankheitsanfälligkeit aus. Die Tragbarkeit setzt früh ein und ist reichlich.

Die Ansprüche der Sorte sind verhältnismäßig gering. Auch bei mittleren Bodenverhältnissen ist noch ein gutes Fortkommen zu erwarten. Offene Lagen mit genügender Sonneneinstrahlung und nicht zu trockener Standort werden bevorzugt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Sorte dazu angetan ist, manche krankheitsanfällige Sorte mit gleicher Reifezeit zu ersetzen.